

TERMINE

Einführung - Mi 23. April 2025 | 10:00 Uhr Raum | 4140 |

Ortsbesichtigung - Mi 30. April 2025 | 15:00 Uhr | Treffen vor Ort |

Fertigstellung Umgebungsmodelle - Mi 07. Mai 2025 | 10:00 Uhr |

Exkursion ins Allgäu - Do 08. Mai 2025 |

Input Philipp Luy (DB) - Mi 14. Mai 2025 | 10:00 Uhr |
Vorstellung Ergebnisse Recherchethemen | 11:00 Uhr |

Zwischenkritik 1 - Mi 21. Mai 2025 | 13:00 Uhr |
Leistungen: Fotodokumentation Bestand, Zeichnung des Bestandes mit statischem System, Fassadenschnitt Bestand, Nutzungskonzept, Zukunftsbild, Lageplan 1_500 (Darstellung Wegeführung)

Zwischenkritik 2 - Mi 11. Juni 2025 | 13:00 Uhr |
Leistungen: Lageplan 1_500, Grundriss mit Umgriff, Schnitte, Ansichten 1_100 Darstellung Abbruch (gelb) Neubau (rot) Erhalt (schwarz), Arbeitsmodell 1_100

Zwischenkritik 3 - Mi 02. Juli 2025 | 13:00 Uhr |
Leistungen: wie ZK1 + Detailzeichnungen, Fassadenschnitt mit Umbaumaßnahme, Schnittmodell 1_20

Schlusskritik - Mi 23. Juli 2025 | 13:00 Uhr |
wie ZK 3 + Modell 1:50, Bilder vorher/nachher, Erläuterungstext, Abgabe Brochürenlayout (Moodle)

Kaution 50€ wird am 29.04 eingesammelt

Studio Clean Up - Di 29. Juli 2025 | 9:00 Uhr |

ALLGEMEINE INFOS

Kritiken finden in Präsenz am Lehrstuhl statt. Präsentiert wird mittels Beamer (pdf) und Modellen. Die Präsentationen sind vorab auf Moodle hochzuladen. Für eine gute Darstellung Vektorgrafiken in Pixelgrafiken umwandeln.

Besprechungen im Studio finden mittwochs anhand von ausgedruckten Zeichnungen (im Maßstab!) und an Modellen statt (kein Computer!). Räume: Studio Raum 4140

Bearbeitung des Entwurfes - im 2er-Team.
Der Entwurfsort wird am 30.04.2024 besichtigt. Die 2er-Teams sollen sich vor den Ortsbesichtigungen gefunden haben. Die Ortsbesichtigung muss auf Grund der Distanz der Orte in bereits aufgeteilten Gruppen passieren. Die Recherche- und Input-Phase zu Beginn des Entwurfs ist wesentlicher Bestandteil. Die Ergebnisse sind Teil der Abgabeleistung und werden am 14. Mai vorgestellt. Die Anwesenheit ist verpflichtend.

Alle für die Bearbeitung relevanten Dateien werden zum Download auf Moodle bereitgestellt. Bitte informieren Sie sich jede Woche auf www.moodle.tum.de über den Kurs! Wir behalten uns Änderungen vor. Ankündigungen und weitere Kommunikation läuft ausschließlich über Moodle.

LEK

Lehrstuhl Entwerfen und Konstruieren Prof.
Florian Nagler

Technische Universität München
TUM School of Engineering and Design

Arcisstraße 21
80333 München

T +49. 89. 289. 22484
M info@lek.ar.tum.de

www.lek.ar.tum.de

Abbildungen
Titelseite:
Edward Hopper, Automat, 1927

Innenseite rechts:
Atelier ST, Bahnhof Rottenbach
Innenseite links:
Jo Taillieu Architects, Pachtwoning

GERNE WARTEN

Kleine Bahnhöfe im Wandel



KLEINE BAHNHÖFE

Früher waren Bahnhöfe das Aushängeschild einer Stadt oder eines Dorfes, Orte des Ankommens. Reisen mit der Eisenbahn war ein Privileg, ein Abenteuer und ein gesellschaftliches Ereignis. Noch heute kennen wir das Sprichwort „ganz großer Bahnhof“, das die Bedeutung und Inszenierung solcher Orte widerspiegelt. Heute wirken Großstadtbahnhöfe oft anonym und unwirtlich, geprägt von Ungepflegtheit, Vandalismusprävention und Lieblosigkeit. Viele Reisende versuchen sich dort möglichst kurz aufzuhalten. Ländliche Bahnhöfe verfallen zunehmend. Die einst mit viel Aufwand errichteten Gebäude sind für heutige Bedürfnisse überdimensioniert, nicht mehr wirtschaftlich nutzbar und werden vielerorts verriegelt oder zweckentfremdet. Bahnreisende müssen häufig das Hauptgebäude umgehen, um den Bahnsteig zu erreichen. Anstatt in einer geschützten Wartehalle zu verweilen, stehen sie in der Kälte auf zugigen Gleisen. Wie können diese Orte wiederbelebt werden? Gibt es Wege, sie sinnvoll und nachhaltig zu erhalten und nutzen, ohne sie abzureißen? Gerade in Zeiten des Klimawandels ist eine ressourcenschonende Umnutzung der Bestandsbauten eine lohnende Herausforderung.

WARTEN

Warten ist eine universelle menschliche Erfahrung – an Flughäfen, Bushaltestellen, in Wartezimmern oder Warteschlangen. Ob das Warten angenehm oder mühsam ist, hängt von verschiedenen Faktoren ab: Temperatur, Luftzug, Sitzgelegenheiten, Aussicht oder Ablenkung können das Zeitempfinden beeinflussen. An Bahnhöfen war das Warten früher oft eine bewusste Erfahrung. Empfangsgebäude boten Warteräume, Sitzgelegenheiten, Gasträume und sanitäre Anlagen, die die Aufenthaltsqualität verbesserten. Doch mit dem Bedeutungsverlust der Eisenbahn als Hauptverkehrsmittel und der fortschreitenden Privatisierung der Bahn sind viele dieser Einrichtungen verschwunden. Bahnhofsgebäude wurden geschlossen oder verkauft, Wartehallen aufgegeben. Was einst ein komfortabler Aufenthaltsort war, ist heute oft eine zugige, unbequeme und unübersichtliche Transitfläche. Doch Bahnhöfe sind nicht nur funktionale Orte, sondern auch soziale Räume. Ihre Gestaltung beeinflusst, wie Menschen sich dort bewegen, orientieren und fühlen. Eine klare Wegeführung, durchdachte Aufenthaltsbereiche und konsumfreie Zonen des Verweilens könnten das Bahnhofs-Erlebnis spürbar verbessern.

EINFACH UMBAUEN

Die Frage, was ein „einfaches“ Umbauen ausmacht, lässt sich nicht pauschal beantworten. Es geht darum, mit minimalen Eingriffen maximalen Nutzen zu erzielen. Abriss und Neubau sind oft teuer, ressourcenintensiv und energetisch fragwürdig. Stattdessen sollten bestehende Strukturen so angepasst werden, dass sie zeitgemäßen Anforderungen gerecht werden. Ein gelungenes „einfaches Umbauen“ setzt auf klare, verständliche Konzepte, materialgerechte Konstruktionen und eine Reduktion technischer Abhängigkeiten. Statt komplexer Haustechnik sollten die physikalischen Eigenschaften der Materialien genutzt werden, um angenehme Raumqualitäten zu schaffen. Robuste, langlebige Bauweisen, eine möglichst schichtenarme und sortenreine Materialverwendung sowie monolithische Strukturen tragen zur Langlebigkeit bei. Ebenso spielen reduzierte, funktionale Details eine zentrale Rolle, die das Bauwerk nicht nur konstruktiv vereinfachen, sondern auch ästhetisch prägen. Letztlich gilt: Was nicht unnötig komplex ist, bleibt verständlich, wartungsarm und dauerhaft – und damit „einfach“.



AUFGABE

Bahnhöfe sind zentrale Orte der Mobilität und Begegnung – auch auf dem Land. Doch welche Anforderungen muss ein Bahnhof in ländlichen Regionen erfüllen, um funktional, einladend und zukunftsfähig zu sein? Ziel dieser Aufgabe ist es, mit möglichst kleinen, gezielten Eingriffen ein lebendiges und würdiges Bahnhofsumfeld zu schaffen.

Dabei sind folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- Identität und Funktion eines Bahnhofs: Welche Elemente – wie Uhr, Signaletik, Vordächer oder Blickbeziehungen – prägen das Erscheinungsbild und die Nutzbarkeit eines Bahnhofs?
- Gestaltung des Außenraums: Wie kann das Bahnhofsumfeld ansprechend und nutzerfreundlich gestaltet werden?
- Nutzungskonzept für Mietflächen: Welche Größe und Nutzungsmöglichkeiten sollten vermietbare Einheiten haben, um den Bahnhof wirtschaftlich und sozial zu beleben?
- Materialwahl: Welche robusten und wertigen Materialien eignen sich, um Langlebigkeit und Schutz vor Vandalismus zu gewährleisten?

Das Ziel ist es, eine Lösung zu entwickeln, die den Bahnhof nicht nur als Verkehrsraum, sondern als sozialen und funktionalen Mittelpunkt des Ortes neu belebt. Besonderes Augenmerk liegt auf dem Thema Umbauen.

Umbauen:

- Erhalten bestehender Strukturen steht im Vordergrund
- Aufnehmen der wichtigsten strukturellen Elemente
- Reparatur, Transformation und Weiterentwicklung der baulichen Strukturen

Weiterbauen:

- Sollte ein Erweitern der Strukturen sinnvoll sein kann ein sinnhaftes Weiterbauen angedacht werden.
- Entwickeln einer Entwurfsstrategie die dem Ort und dem Gebäude entspricht.

Folgendes Raum Programm ist zu beachten (An Objekt anpassen):

- Warteraum (warm)
- Überdachter Wartebereich (kalt)
- Bewirtungseinheit (Restaurant, Café, Bistro)
- (Und/oder) Kiosk
- Zugang zu den Gleisen über das Gebäude (Barrierefrei)
- weitere Nutzung je nach Größe: Wohnen / Arbeiten / etc.

INPUT

- Bahnhöfe auf dem Land: Philipp Luy (DB)
- LCA Workshop: Global warming potential (GWP) Bestandserhalt
- Dämmwerte ermitteln im Bestand: LEK

LEISTUNGEN

ANALYSE

Ortsbesichtigung:

(Bisherige Nutzung, typische Typologien und Details)
 Tragwerksystem erkennen
 Analyse von Bauteilen (bspw. Fenster)
 Liste Massenermittlung (Beton, Ziegel, Dachdeckung, Bodenbeläge, Fenster, etc.)
 Pläne digitalisieren
 Geschichte der Bahnstrecke
 Baugeschichte recherchieren
 Umbauten und Bauphasen erkennen

ENTWURF

MODELLE

Gemeinsames Umgebungsmodell 1_200 - mit Ausschnitt für individuelle Einsatzplatten.
 individuelles Einsatzmodell 1:200 (Material über closing the circle)
 Strukturmodell 1_100 - als Arbeitsmodell.
 Modell 1_50 - entwurfsabhängig ganzes Gebäude oder Schnittmodell. Darstellung Konstruktion, Materialität und Atmosphäre.

PLÄNE

Bestandsdokumentation je Bahnhof
 (Pläne, Fotos, Zeichnung des Bestandes mit statischem System)

Schwarzplan 1_2000
 Nutzungskonzept - als Funktionsschema / Axonometrie
 Lageplan 1_500 - mit Dachaufsicht, hinterlegt mit einem entwurflich bearbeiteten Luftfoto; Überlagerung mit Schrift und Strichzeichnung
 Entwurfspläne M 1_100 - Darstellung des Entwurfs in Grundriss, Schnitt und Ansicht als reduzierte Strichzeichnung, Darstellung Abbruch (gelb) Neubau (rot) Erhalt (schwarz), (EG mit angrenzenden Freibereichen, Zugängen und Zufahrten, Vegetation, Oberflächen etc.)
 Fassadenschnitt 1_20 - als Dreitafelprojektion, zur Darstellung der Konstruktion; Oberflächen in der Ansicht sollen Aufschluss über Materialität, Lichtsituation/räumliche Tiefe geben

BILDER

Vorher / nachher Bild
 Außenraum
 Innenraum

TEXT / BERECHNUNGEN

Erläuterungstext - kurze und präzise Erläuterung der Entwurfsidee (1/2 Seite DIN A4, 12 pt)
 Berechnungen - auf Grundlage ausgegebener Vorlagen

REFERATE + ANALYSE

am Di, 14.Mai um 11:00, im Pecha-Kucha - Format (Kurzreferat), ca. 5 min

Themenwahl per Liste, jeweils in 2er-Teams
 Die Referate sollen kurz gehalten und auf das Wesentliche reduziert werden.

Herausuarbeiten sind explizite „Einfache“ Umbaustrategien, Herangehensweisen oder architektonische Eingriffe. Welche Umbau-Strategien gibt es?
 Bsp.: „Reparieren“ Hans Döllgast, „Schälen“ Markus Stenger, minimaler Eingriff, Provisorium und Dauerlösung, etc.

THEMENVORSCHLÄGE REFERATE

Umbauen

- Umbauordnung A4F
- Digitale Bauaufnahme (Tools)
- Hürden des Umbaus (BIB 276)

Projekte/Architektinnen

- Hütten und Paläste
- undjurekbrücken Architekten
- de vylder vinck taillieu
- BAST
- AgwA
- 51N4E
- Muck Petzet Architekten
- Hirner und Riehl Architekten
- Bodensteiner Fest Architekten
- Helga Blocksdorf

Weiterführende Themen

- Betreiberkonzepte (Verein, Genossenschaft)
- Mobiles Arbeiten (Coworking, Homeoffice, etc.)
- Gute Gastronomie (in Bahnhöfen und anderswo)

ANALYSE BESTAND

am Di, 14.Mai Ergebnisse Vorstellung
 jeweils Pro Bahnhof 2 Teams

Rain am Lech

1. Bestandsaufnahme (Vor Ort) Plandigitalisierung
2. Historie Bestandsgebäude und Bahnstecke (max. 4 Personen)

Moosburg

3. Bestandsaufnahme (Vor Ort) Plandigitalisierung
4. Historie Bestandsgebäude und Bahnstecke (max. 4 Personen)



LITERATUR UND REFERENZEN

Gastronomie

- Film: Topographie „Das Wirtshaus“ (Dieter Wieland)
- Kleines Café am Franziskanerplatz; Hermann Czech, Wien

Warten

- <https://www.deutschlandfunkkultur.de/soziales-alltagsphaenomen-ueber-das-warten-100.html>

Umbauen

- Der kleinstmögliche Eingriff, Lucius Burckhardt
- Umbau-Architektur in Flandern; Florian Heilmeyer, Sandra Hofmeister
- Gegen Wegwerf Architektur; Vittorio Magnago Lampugnani
- Kleine Eingriffe: Neues Wohnen im Bestand der Nachkriegsmoderne; Walter Nägeli, Niloufar Kirn Tajeri
- Umbau: Theorien zum Bauen im Bestand; ÖGFA (Hrsg.)
- Reallabor Nachkriegsmoderne; Olaf Gisbertz, Mark Escherich, Sebastian Hoyer, Andreas Putz, Christiane Weber und DFG-Netzwerk Bauforschung Jüngere Baubestände 1945+
- Arch+ 256 Umbau, Ansätze der Transformation
- Verbiest Approximations
- A House and an Artist's Workshop im Molenbeek; AgwA, Evelia Macal
- Vom Wert des Weiterbaus; Eva Maria Froschauer, Werner Lorenz, Luise Rellensmann, Albrecht Wiesener
- Umbaukultur: für eine Architektur des Veränderns; Christoph Grafe, Tim Rienits
- Halten, Beiträge zum neueren Bauerbe 2022 01 Stillgestanden! Infrastrukturbauten; Andreas Putz
- Mit Freude Sanieren – Ein Handbuch zur Umbaukultur, Reiner Nagel, Bundestiftung Baukultur, 2021
- Baukulturbericht (Bundesstiftung Baukultur)
- Gebäudetyp E : experimenteller und einfacher bauen, Florian Dilg, Deutsches Architektenblatt, 2022
- Einfach Bauen – Ein Leitfaden, Florian Nagler, TUM LEK, Birkhäuser Verlag GmbH, 2022
- Robuste Architektur - Low Tech Design (Sanierung S.92 ff), Edeltraut Haselsteiner, Detail, 2022
- Atlas Sanierung, Georg Giebel, Rainer Fisch, Harald Krause, Florian Musso, Karl-Heinz Petzinka, Alexander Rudolphi
- Atlas Recycling, Annette Hillebrandt, Petra Riegler-Floors, Anja Rosen, Johanna Seggewies

Konzepte

- Genossenschaft „Das Rössle“ Geschwend, Todtnau
- „Dorfheim Fanni“ Pischelsdorf